

# Testspiel unter besonderen Bedingungen

Liechtensteins Nationalmannschaft spielt heute gegen St. Gallens U21. Trainer Martin Stocklasa gibt dabei sein Debüt an der Seitenlinie.

Gary Kaufmann

Das Duell heute Abend im Stadion Gründenmoos ist weder das erste Freundschaftsspiel zwischen Liechtensteins Nationalauswahl und einer Klubmannschaft, noch die Premiere gegen den FC St. Gallen. Im April 1998 gab es gegen das NLA-Team eine 3:0-Niederlage, wobei dieses mehrheitlich mit Reservisten besetzt war. Liechtenstein spielte ohne Captain Mario Frick, dafür mit Martin Stocklasa. An diese Partie kann sich der Unterländer nicht mehr erinnern, aber sein Debüt heute wird er mit Sicherheit nicht vergessen. Selbst wenn der Gegner nicht etwa Deutschland, sondern St. Gallen U21 heisst und das Match coronabedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet. «Für mich ist es etwas Besonderes, zum ersten Mal als A-Nationaltrainer an der Seitenlinie zu stehen», betont Stocklasa. «Unabhängig davon, wer fehlt: Es läuft die A-Nationalmannschaft auf und daran werden die Spieler gemessen.»

Ausgetragen wird der Test auf seine Initiative hin. Aufgrund des Meisterschaftsunterbruchs in den unteren Ligen würden die Amateure der LFV-Auswahl sonst bis zur WM-Qualifikation vier Monate lang (seit dem 1:1 in Gibraltar, 17. November 2020) kein Spiel mehr bestreiten. Deshalb ging er auf Marco Hämmerli zu, der früher mit ihm bei St. Gallen spielte und zurzeit die U21 betreut. Für



Trainer Martin Stocklasa (l.) sagt vor dem Spiel: «Man darf die Partie nicht überbewerten, aber ich will auch jedes Trainingsmatch gewinnen. Egal, gegen wen.»

Bild: Archiv, Eddy Risch

die jungen Nationalspieler sei das heutige Testspiel eine Chance, sich zu empfehlen. Allerdings können sich ebenfalls die Stammkräfte neu präsentieren, wobei Stocklasa an Positionswechsel denkt. «Als Trainer siehst du in einem echten Spiel mehr, weil Übungen doch immer konstruiert sind», erklärt der Unterländer. Nachdem er nun mit seinen

Spielern sechs Wochen in Ruggell gearbeitet hat, komme diese Begegnung zum richtigen Zeitpunkt, um zu erfahren, ob die geforderten Inhalte auch unter Wettkampfbedingungen umgesetzt werden.

## Nachwuchsteam beinahe die einzige Option

Die Auswahl an potenziellen Sparringpartnern ist zurzeit be-

grenzt. In Frage kamen für den LFV nur Vereine aus der Super League, Challenge League oder deren Nachwuchsmannschaften, weil diese dank einer Ausnahmeregelung weiterhin trainieren und Spiele bestreiten dürfen. Wenn man berücksichtigt, dass die Profis mitten in der Meisterschaft sind und Teams ausserhalb der Schweiz wegen der geltenden Reisebe-

schränkungen eher kein Thema sind, waren de facto nur Letztere eine Option. So kommt es, dass man gegen eine ambitionierte, junge Mannschaft antritt, die sonst in der ersten Liga dem USV Eschen/Mauren oder FC Balzers gegenübersteht. «Man darf die Partie nicht überbewerten, aber ich möchte auch jedes Trainingsmatch gewinnen. Egal, gegen wen», spielt das Resultat für Stocklasa durchaus eine Rolle.

Genauso die Einstellung seiner Spieler auf dem Platz. Was diese betrifft, macht er sich keine Sorgen, spricht ein Lob aus: «Die Motivation sowie die Anwesenheit in den Trainings ist wirklich hoch gewesen, auch wenn die Einheiten ab und zu hart gewesen sind und alles auf freiwilliger Basis ablief.» Im Durchschnitt nahmen jeweils 23 Spieler teil. So viele sollen voraussichtlich auch heute zur Verfügung stehen. Leicht angeschlagen sind Marco Marxer, Nicola Kollmann und Noah Frommelt. Weitere Amateure fallen berufsbedingt oder wegen des Studiums aus, während die Profis bei ihren Vereinen weilen.

## Stocklasa möchte bis zu den Länderspielen trainieren

Stand heute wird bis zum Länderspiel gegen Armenien (25. März) kein weiteres Testspiel stattfinden. «Das Abschlusspiel einer Vorbereitung hat einen gewissen Stellenwert», sieht Stocklasa im Freundschaftsspiel gegen St. Gallens

U21 ein Kapitel beendet, worauf mit einem intensiven Länderspieljahr das nächste beginnt. Ob man die Nationaltrainings auch noch im März – sprich bis zur «Week of Football» – fortsetzt, wird gerade mit den Vereinen besprochen. «Wir müssen froh sein, dass die Lockerungen hier im Land einen Schritt weiter gehen als in der Schweiz. Das gibt den Vereinen wieder gewisse Möglichkeiten, daher müssen wir mit ihnen klären, was möglich ist», meint der Nationaltrainer in Bezug auf die sich wandelnde Covid-19-Lage.

Inzwischen steht fest, dass die Meisterschaft auf keinen Fall vor den ersten Länderspielen wieder aufgenommen wird. Insofern ist nachvollziehbar, dass Stocklasa die Nationaltrainings gerne bis zum offiziellen Termin durchziehen möchte: «Mein Interesse besteht darin, dass die Spieler für die «Week of Football» so fit wie möglich sind.» Sollte der Ausflug nach St. Gallen den Schlussstrich dieser Phase markieren, bleibt er dankbar dafür, dass alle Beteiligten in dieser ungewohnten Situation die optimalste Lösung angestrebt haben. «Schlussendlich erfordern diese Zeiten aussergewöhnliche Ideen. Der Name des Gegners interessiert mich nicht. Hauptsache wir stehen auf dem Platz und können uns mit einer anderen Mannschaft messen», fasst der Nationaltrainer vorab noch einmal die Hintergründe des Testspiels zusammen.

## Das LOC begrüsst die Lockerungen im Sport

**Reaktion** Das Liechtenstein Olympic Committee (LOC) freut sich über die Lockerungen, die im Sport nun möglich sind. «Die Regierung Liechtensteins kommunizierte in ihrer Medieninformation Lockerungen der Massnahmen im Sport. Das LOC begrüsst diese Öffnung ausdrücklich – insbesondere für den Kinder- und Jugendsport», heisst es in einer LOC-Medienmitteilung von gestern als Reaktion.

### Schutzkonzepte müssen angepasst werden

Die Regierung lockert die bestehenden Massnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus angesichts der tiefen Fallzahlen in einem ersten vorsichtigen Schritt. Ab dem 1. März ist Sport in Innenräumen wieder erlaubt und die Gruppengrösse in Trainingsgruppen wird von fünf auf zehn Personen angehoben. «Die bereits erprobten und funktionierenden Schutzkonzepte müssen den neuen Vorgaben angepasst werden und zur Anwendung kommen», schreibt das LOC weiter. Für den Sport sei dies ein wichtiger erster Schritt aus der Winterruhe, der viele Aktivitäten – outdoor wie indoor – erleichtert, beziehungsweise

wieder zulässt. Zudem sei dies auch ein positives Zeichen und ein Vertrauensbeweis, dass der Sport kein Treiber der Pandemie ist, wenn die Schutzkonzepte konsequent eingehalten und umgesetzt werden. «Mehr Bewegung und eine Wiederaufnahme des Vereinslebens werden sowohl das körperliche wie auch das psychische Wohlbefinden der Sporttreibenden steigern», sagt Stefan Marxer, Präsident des LOC. Mit diesen Anpassungen profitiert der Liechtensteiner Sport von einer weitergehenden Öffnung als beispielsweise die Schweiz. Das LOC bedankt sich bei der Regierung für das entgegengebrachte Vertrauen sowie den Einsatz für den Sport und die Vereine.

Nichtsdestotrotz bleiben das Sporttreiben und das Vereinsleben in den kommenden Wochen eingeschränkt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Vereine Mitglieder verlieren und der organisierte Sport Schaden nimmt. Der Dachverband des Liechtensteiner Sports wird die Entwicklung in den kommenden Wochen deshalb genau verfolgen und hofft auf weitere Öffnungsschritte, sobald diese möglich und zu verantworten sind. (pd)

## Moritz Glauser erhält Förderpreis

**Sportförderung** Der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) hat bereits zum 14. Mal den Sportförderpreis an einen Nachwuchssportler in Liechtenstein vergeben. Preisträger 2020 ist Tennisspieler Moritz Glauser. Die Übergabe der Anerkennung, die ursprünglich im September 2020 vorgesehen war, fand im kleinen Kreis am 23. Februar statt.

Seit 2019 wird Moritz Glauser auch durch Swiss Tennis betreut. Zusammen mit rund

30 jungen Spielern gehört er dem U12-Kader der Schweiz an, das sich mehrmals jährlich zu gemeinsamen Trainings und Wettkämpfen trifft. Aktuell belegt Glauser in seinem Jahrgang schweizweit die dritte Position, mit einem Swiss-Tennis-Ranking von R3. Über all die Jahre gelangen ihm viele Siege an Tagesturnieren sowie Gesamtgewinne von Junioren-Grands-Prix. Er holte sich den Thurgauer Hallenmeistertitel und bereits dreimal den Titel Ostschweizer

Meister. Im August 2020 siegte er bei zudem bei den Bündner Meisterschaften U12 in Klosters. Der junge Sportler erklärt: «Mein Ziel ist, Tennisspieler auf ATP-Niveau zu werden. Dafür trainiere ich täglich gerne.»

### Beitrag an Special Olympics Liechtenstein

Bei der erwähnten Übergabe hat der PCFL auch einen Beitrag an Special Olympics Liechtenstein gesprochen. Der PCFL unterstützt seit einigen Jahren

mit diesem Beitrag die Ideen von Special Olympics Liechtenstein aktiv.

Der PCFL ist eine Vereinigung von ehemaligen Spitzensportlern und Sportfunktionären und sieht sich in erster Linie als «Netzwerk für den Sport». Weiters veranstaltet er regelmässige Treffen mit Vereinen und Sportverbänden, fördert gleichzeitig junge Nachwuchssportler und zeichnet diese regelmässig mit einem Barpreis aus. (pd)



Moritz Glauser (mit Mama Andrea Schädler-Glauser), Vizepräsident Klaus-Dieter Kindle (l.) und Präsident Peter Rutz (r.)



Mathias Märk vom Special Olympics Team Liechtenstein mit Klaus-Dieter Kindle (l.) und Peter Rutz (r.).

Bilder: pd